



Lebenshilfe
Landesverband Bayern

Selbst-Bestimmung und Bevormundung

Diskussions-Papier

Ausschuss
Selbst-Vertreterinnen
und Selbst-Vertreter
(Selbst-Vertreter*innen)

Erlangen, Januar 2020



Der **Ausschuss** Selbst-Vertreter*innen des Lebenshilfe-Landesverbandes Bayern hat in mehreren Sitzungen über „Selbst-Bestimmung und Bevormundung“ diskutiert. Die Ergebnisse wurden aufgeschrieben und im März 2017 zum ersten Mal veröffentlicht.

Der **Landes-Vorstand** der Lebenshilfe Bayern hat beschlossen, dass die Ergebnisse an viele Menschen in den Lebenshilfen und andere, die sich dafür interessieren, geschickt werden.

Auf der Tagung der Selbst-Vertreter*innen im Dezember 2018 in Beilngries haben die Teilnehmer*innen darüber diskutiert. Es gab noch viele neue Punkte für das Papier. Der Ausschuss hat die Veränderungen und Anmerkungen jetzt auch in dieses Papier geschrieben.



Die Standpunkte:

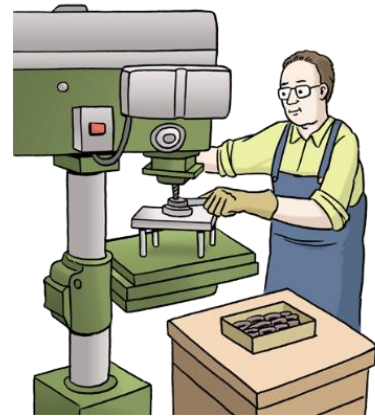
- Keiner kann immer nur machen, was er will.
Es gibt Regeln.

Zum Beispiel kann man nicht ständig in einer Wohnung oder Wohn-Gruppe so laut Musik hören, wie man will. Niemand kann ganz und gar selbst-bestimmt leben. Sonst klappt das Zusammen-Leben nicht. In einer sozialen Gemeinschaft müssen wir aufeinander Rücksicht nehmen.

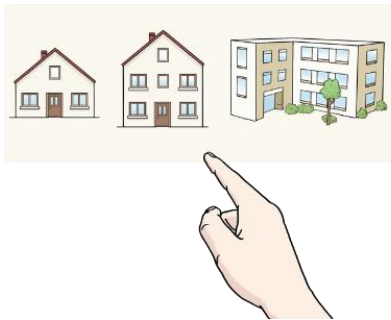


🔄 In der Arbeit gibt es **Grenzen bei der Selbst-Bestimmung**. Aber im privaten Leben wollen wir selbst entscheiden!

Wir müssen das machen, was in der Arbeit angesagt ist, zum Beispiel pünktlich kommen. Sonst funktioniert es nicht.



🔄 Beim Wohnen muss man unbedingt **mitbestimmen**. Wir dürfen **nicht gezwungen werden**, in einer Wohn-Form zu leben, die wir nicht wollen.



Wer nicht alleine wohnt, muss entscheiden können, mit wem er oder sie in der Wohnung oder Wohn-Gruppe lebt (zum Beispiel: Die Wohn-Gemeinschaft entscheidet darüber, wer einziehen soll). Man ist ja Tag und Nacht zusammen. Deshalb ist es

wichtig, dass man sich gut versteht. Wenn es trotzdem nicht klappt, kann man auch wieder ausziehen. Auch Menschen ohne Behinderungen ziehen immer mal wieder um. Genauso wichtig ist es, selbst zu entscheiden, ob man in einem Wohn-Heim, in einer kleinen Wohn-Gemeinschaft oder alleine lebt.

Es gibt Menschen, die wollen lieber für sich und in Ruhe leben. Andere freuen sich, dass sie mit anderen gemeinsam wohnen können. Hauptsache ist, dass wir die Unterstützung bekommen, die wir brauchen. Ganz wichtig ist auch, dass uns die Mitarbeiter*innen ernst nehmen.



☞ Manche sagen: Unser Leben wird meistens von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und rechtlichen Betreuungen bestimmt. **Das finden wir nicht gut!**

Oft machen sie sich Sorgen um uns. Um uns zu schützen oder zu helfen, bestimmen sie deshalb mehr als uns lieb ist. Jeder Mensch muss auch Fehler machen dürfen. Das gehört zum Leben. Sonst kann man sich nicht weiterentwickeln, nicht selbstständig werden.



Es ist wichtig, dass man uns Regeln und ihre Auswirkungen erklärt. Und dass wir die Möglichkeit haben, dabei mitzuwirken (zum Beispiel, wenn man Geld eingeteilt bekommt). Wir wollen unser Leben nach unseren Ideen und Wünschen gestalten. Wir wollen uns nicht alles verbieten lassen.

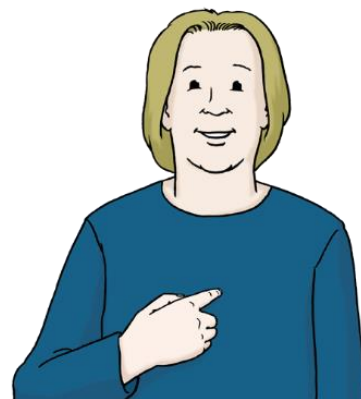
☞ Manche sagen auch: Im Wohn-Heim glauben einige Mitarbeiter*innen, dass man nicht woanders wohnen kann. Man muss aber **nicht alles alleine können, um aus dem Wohn-Heim auszuziehen.**

Andere Menschen ziehen auch aus und müssen erst noch vieles lernen. Man soll es zumindest versuchen können. Wenn es mal nicht klappt, dann soll man immer wieder eine Chance bekommen, etwas Anderes zu probieren. Gut wäre es, wenn man zur Probe wohnen könnte, um zu schauen, ob man sich wohl fühlt.



- ☺ Wir können nicht alle Dinge alleine tun. Dafür brauchen wir Unterstützung und müssen andere Menschen um Hilfe bitten. Wichtig ist uns aber dabei, **so viel wie möglich selbst zu bestimmen.**

Wir müssen uns informieren, um uns eine eigene Meinung bilden zu können. Zum Beispiel bei Beratungs-Stellen oder anderen Selbstvertreter*innen. Wir müssen unseren Assistenzen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sagen, was wir wollen. Und: Was sie für uns tun können. Und: Was sie uns beibringen können.



- ☺ Es ist wichtig, **verschiedene Wohn-Arten ausprobieren** zu können: zum Beispiel in der eigenen Wohnung, in einem Mehr-Generationen-Haus, in einer Wohn-Gemeinschaft oder bei einer Familie zur Unter-Miete zu wohnen.
- ☺ Wir wollen auch mitbestimmen, was wir im Urlaub und in der Freizeit machen. Es ist nicht immer einfach, für alle gute Lösungen zu finden. Es ist aber wichtig, dass wir **entscheiden können, wohin wir fahren.**

Erlangen, Januar 2020
(überarbeitete Fassung)

Text:

Ausschuss Selbst-Vertreter*innen, Lebenshilfe-Landesverband Bayern
aufgezeichnet von: Barbara Dengler, Referentin Wohnen und Selbst-Vertretung

Zeichen:

Mit dem Sternchen * wollen wir Frauen und Männer ansprechen.

Bilder:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e. V.,
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013